

# INNOVATION DURCH VIELFALT

 Infrastruktur

## DYNAMISCHE STADTENTWICKLUNG

Von nachhaltigen Gewerbegebieten bis zum Hafentunnel – hier wird an die Zukunft gedacht.

[S. 02](#)

 Wirtschaftsförderung

## GRUND ZUM FEIERN!

Ein Vierteljahrhundert für eine starke Wirtschaft! Die Wirtschaftsförderung blickt auf gelungene Projekte und kleine Anekdoten.

[S. 05](#)

 Unternehmensgründung

## GREEN REVOLUTION

Nachhaltig, jung und dynamisch: Mit diesen Ideen beleben Havengrün und Green Stitches Bremerhaven.

[S. 06](#)

## WISSENSCHAFT WIRD ZUM SOCIAL-MEDIA-HIT

Erfahren Sie mehr über den Wissenschaftsboom in Bremerhaven und die erfolgreiche Online-Kampagne „Deine WissenschaftsHEIMATstadt“ der BIS Wirtschaftsförderung. Mit über 880.000 erreichten Personen machte die Kampagne auf die vielfältigen Forschungsschwerpunkte der Stadt, wie die Deutsche Krabbenfischerei oder die Wasserstoffforschung, aufmerksam und beleuchtete die kontinuierliche Entwicklung als Wissenschaftsstandort seit 2007.

[S. 04](#)

**BLEIBEN SIE UP-TO-DATE!**

Auf unseren digitalen Kanälen:



 Infrastruktur

## AN EINEM STRANG FÜR DEN HAFENTUNNEL

Nach fast zwei Jahrzehnten Planungs- und Bauzeit hat Bremerhaven einen wichtigen Meilenstein erreicht: Der Hafentunnel wurde im Februar 2024 feierlich eröffnet. Die Inbetriebnahme des Tunnels markiert nicht nur einen infrastrukturellen Fortschritt, sondern schafft auch einen erheblichen Mehrwert für die Seestadt in Bezug auf die Verkehrssituation, die Anbindung des Hafens sowie die urbane Lebensqualität von Groß und Klein.

Zweifellos hat das Hafentunnelprojekt die Stadt, die Politik und das Leben der Anwohner:innen in den letzten Jahren nachhaltig beeinflusst. Mit einer Länge von fast zwei Kilometern und einer Breite von bis zu 80 Metern musste die Baustelle durch das bereits bestehende Stadtgebiet geführt werden. Diese technische Herausforderung verlangte einen offenen Dialog und eine gemeinschaftliche Basis, da nicht nur Erdreich, Leitungen und Vegetation aus dem Weg geräumt werden mussten: „Wir mussten den Leuten erklären, warum teilweise nicht nur Vorgärten genutzt, sondern auch Häuser für den Tunnelbau weichen sollten“, beschreibt Thorsten Gens, Bereichsleiter Infrastruktur bei der BIS. Dabei ist zu berücksichtigen, dass rund 50 verschiedene Varianten der Hafenanbindung sorgfältig geprüft wurden, bis sich letzten Endes die Variante Cherbouger Straße in dieser Ausführung als beste Lösung erwies. „Ich bin stolz“, so Gens, „dass wir nun dieses außergewöhnliche Bauwerk in unserer Stadt haben. Als Bauingenieur ist es für mich ein Glücksfall, solche Projekte in meiner Heimatstadt begleiten zu dürfen – und für die gesamte Stadt, dass wir jetzt den Hafentunnel haben.“ Durch den Hafentunnel erhält der Überseehafen eine bessere Verkehrsanbindung an die Autobahn sowie ein wichtiges Argument für zukünftige Unternehmensansiedlungen und Investitionen durch die entstandene strategische Infrastruktur.

### Bremerhaven zeigt seine Stärke

Enno Wagener, Leiter des Amtes für Straßen- und Brückenbau, Dirk Thies, Projektleiter und Nils Schnorrenberger, Geschäftsführer der BIS, betrachten das Mammutprojekt positiv und unterstreichen das Engagement der gesamten Stadt. „Die regionale Wirtschaft hat dazu beigetragen, dass der Tunnel für den Verkehr freigegeben werden konnte und das Zeichen der Einweihung könnte nicht schöner und eindeutiger sein“, freut sich Schnorrenberger. Und auch Dirk Thies erzählt mit leuchtenden Augen von den Planungen, die 1999 begannen und nun mit den ersten rollenden Autos ihren Abschluss gefunden haben – wie eine Abenteuergeschichte mit Happy End. Dies wurde jedoch in der Schlussphase des Baus nochmal herausgefordert, als ein plötzlicher Mangel an Elektronikbauteilen zu einer vorhergesagten Lieferzeit von zwei Jahren führte. In diesem kritischen Moment zeigte Bremerhaven seine Stärke. Nils Schnorrenberger griff zum Telefon, um die örtlichen Werften zu kontaktieren. Kaum zu glauben, doch die benötigten Bauteile waren innerhalb von nur zwei Wochen verfügbar: „Das ist der große Vorteil an der Seestadt Bremerhaven. Hier sind wir vernetzt, hier wird nicht lange geschnackelt, sondern gemacht.“

### Ein Tunnel mit großen Auswirkungen

Die Entwicklung des Hafentunnels trägt maßgeblich zur Lebensqualität vor Ort bei und zeigt, wie eine infrastrukturelle Maßnahme weit über die reinen Verkehrsaspekte hinaus positive Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die Umwelt der Anwohner:innen haben kann. Denn nicht nur der Tunnel ist ein echter Gewinn für die Stadt: Neben der deutlich gesunkenen Verkehrs-, Staub- und Lärmbelastigung sind mit dem Bredenmoor, dem Leherheider Tunnelberg, dem Skatepark und dem Spielhügel „Kinderland“ Freizeit- und Ausgleichsflächen entstanden, die den Stadtteilen Lehe und Leherheide ein Stück Natur zurückgeben und sie erheblich aufwerten.



(v.l.) Nils Schnorrenberger und Thorsten Gens vor den Bauplänen des Hafentunnelprojektes, welches bereits mit dem Magistratsbeschluss 1999 in die Planung startete. | Foto: BIS/Stapel



(v.l.) Nils Schnorrenberger, Dirk Thies und Enno Wagener bei der finalen Begehung zur Inbetriebnahme des Mammutprojekts Hafentunnel. | Foto: BIS/Scheer

Noch mehr Hintergrundinfos!



## MEHR ALS EINE DURCHFAHRT 4 NEUE HOTSPOTS FÜR DIE STADT

### Von wegen nur Flachland

Der Erdaushub wurde zum 25 Meter hohen Tunnelberg aufgeschüttet. Das neue Landschaftsbauwerk aus rund 250.000 m<sup>3</sup> Erde bietet einen einzigartigen Panoramablick über die Stadt. Zwei Serpentinwege schlängeln sich mit unterschiedlichen Steigungen durch das grüne Gelände nach oben. Schon die Aussicht von oben genossen? Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!



Die beiden Serpentinwege des Tunnelbergs bieten ein gelungenes Ausflugsziel für Jung und Alt.



Zwei große Areale bietet der neue Skatepark der von den Jugendlichen selbst mitgestaltet wurde.

### Ollies und Kickflips im Skatepark

Nachdem der alte Skatepark dem Baugeschehen weichen sollte, musste im Austausch ein neuer her: Der moderne 1.200 m<sup>2</sup> große Skatepark wurde mit Unterstützung zahlreicher örtlicher Jugendlicher gestaltet. Er gliedert sich in zwei Bereiche für Skateboarder:innen und BMX-Fahrer:innen. Mit Rampen, Stangen und anderen Elementen bietet der Park viele Möglichkeiten für actionreiche Aktivitäten. Kein Wunder, dass er zu einem beliebten Treffpunkt für junge Sportbegeisterte geworden ist!

### Für kleine Entdecker:innen

Das Leherheider „Kinderland“ ist eine lebendige Hügellandschaft, die aus 27.000 m<sup>3</sup> Tunnelaushub entstanden ist. Kinder können hier fast alpin anmutende Hügel erkunden und sich beim Schlitten fahren austoben. Das weitläufige Gelände bietet zudem Klettergerüste, Spielgeräte und Rutschen – ideal für ausgelassenes Spielen, Toben und Familienzeit.



Eine Hügellandschaft zum Austoben für Kinder bietet das neue „Kinderland“, das aus einem Teil des Erdaushubs beim Tunnelbau entstanden ist.



Das im Rahmen der Ausgleichsmaßnahmen renaturierte Bredenmoor bietet nun einer großen Vielfalt an Tieren einen Lebensraum.

### Das Bredenmoor ist zurück

Im Rahmen der Ausgleichsmaßnahmen für die Baustelle wurden die knapp 20.000 m<sup>2</sup> des Bredenmoors durch Wiedereinbringung von Torf und die gezielte Vernässung des Gebiets erfolgreich zu einem wertvollen Hochmoor renaturiert. Durch neu angelegte Wege können Besucher:innen nun das Bredenmoor erkunden und dabei die Schönheit der Natur genießen.

(v.o.): Leherheider Tunnelberg, Skatepark, Kinderland, Bredenmoor | Fotos: BIS/Scheer

Stadtentwicklung

# INNOVATIVE PROJEKTE FÜR EINE DYNAMISCHE STADTENTWICKLUNG

Die Herausforderungen an die städtische Infrastruktur eines sich stets im Wandel befindlichen Bremerhavens steigen kontinuierlich. In diesem Prozess spielt die Infrastrukturabteilung der BIS Wirtschaftsförderung Bremerhaven eine maßgebliche Rolle. Sie setzt im Auftrag der Politik und des Magistrats von der Konzeption bis zur Realisierung einschließlich der Landschaftsplanung alle Gewerke als Projektmanagende um. Die Vielfalt der Abteilung zeigt sich sowohl in der Anwendung innovativer Methoden als auch in der Bandbreite der bearbeiteten Projekte – sei es die weitere Planung und Erschließung eines nachhaltigen Gewerbegebietes auf der Luneplate, die Entwicklung und Realisierung des innovativen Stadtviertels Werftquartier oder der Neubau von drei Schulen.



Der zukunftsweisende neue Stadtteil Werftquartier soll rund 6.000 Menschen ein neues Zuhause bieten und dabei neue Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit setzen.



Das Gewerbegebiet LUNE DELTA soll sich zu einem effizienten und ressourcenschonenden Leuchtturmprojekt in Bremerhaven entwickeln. | Fotos: COBE, Grau Visuals, STÄWOG/Sandelmann

Bremerhaven lockt mit Nordseeluft, Fischbrötchen und einem ausgedehnten Hafengebiet. Doch hinter dieser idyllischen Kulisse arbeitet die Stadt an einem ehrgeizigen Entwicklungsprogramm. Zahlreiche städtebauliche Maßnahmen werden ergriffen, um Bremerhaven zukunftsfähig zu gestalten. Dahinter steht die Expertise der Infrastrukturabteilung der BIS. Hier arbeiten Architekt:innen, Ingenieur:innen und Technische Zeichner:innen eng zusammen, um die zukunftsweisenden Vorhaben wie Verkehrserschließungen, Gewerbegebiete und Hochbauten effizient zu managen (Planung und Ausführung durch Dritte) sowie umzusetzen. Die Abteilung übernimmt dabei nicht nur Konzeption, sondern auch Realisierung einschließlich Landschaftsplanung, um eine ganzheitliche Entwicklung sicherzustellen. Zudem ist die BIS in vielfältigen Netzwerken und Kooperationen aktiv, in denen sie mit Partner:innen aus Stadt, Land und Region gemeinsam an der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen vor Ort arbeitet.

## „Investition in die Zukunft des Wirtschaftsstandorts“

Eines der Kernprojekte der Abteilung ist aktuell der Bau dreier Schulen in Bremerhaven durch die Integrierte Projektallianz (IPA) „3 Schulen Bremerhaven“. In der Hamburger Straße entsteht ein gemeinsames Schulzentrum für die Allmerschule und die Oberschule Geestemünde (SHS), während im Stadtteil Lehe die Neue Oberschule Lehe (NOL) und die Neue Grundschule Lehe (NGL) realisiert werden. Die STÄWOG-Gruppe als Bauherrin und die BIS Wirtschaftsförderung koordinieren dieses Vorhaben in enger Zusammenarbeit. Das Schulamt der Stadt wird die Schulbauten langfristig anmieten. Besonders innovativ ist dabei die Herangehensweise dieses Infrastrukturprojektes. Es handelt sich um das erste seiner Art im Hochbau der öffentlichen Hand in Deutschland, das durch das Integrierte Allianzverfahren umgesetzt wird. Dabei sind alle beteiligten Planer:innen und Firmen als „Unternehmen auf Zeit“ von Anfang an in enger Abstimmung, um mit modernen Methoden wie BIM (Building Information Modeling) und LEAN (Lean Management) die Abläufe zu optimieren und Kosten und Termine effizient zu gestalten.

„Der Bau der Schulen ist nicht nur eine Investition in die Bildung, sondern auch in die Zukunft unseres Wirtschaftsstandorts“, erklärt Kathrin Wegner, die mit Nura Haider-Nasser im Projektmanagement der Schulneubauten tätig ist. „Durch die Schulneubauten mit ihrer innovativen Pädagogik möchten wir Bremerhaven weiterhin attraktiv für Fachkräfte machen. Bei den Vergaben versuchen wir, auch regionale Unternehmen in den Bau einzubinden“, so Wegner. Der Baufortschritt liegt derzeit im Zeitplan, die neuen Schulen sollen pünktlich zum Schuljahr 2025/26 eröffnet werden.

## Nachhaltige Projekte für mehr Lebensqualität

Neben den drei Schulen stehen aktuell die Luneplate und das Werftquartier im Fokus. Das Gewerbegebiet LUNE DELTA im Süden der Stadt ist ein wegweisendes Projekt für eine Green Economy, das nicht nur attraktiv für Unternehmen gestaltet wird, sondern auch ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt. Sowohl das Gewerbegebiet als auch das dazugehörige Gründerzentrum wurden von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) schon in der Planung mit der höchsten Auszeichnungsstufe „Platin“ bewertet.

Das Werftquartier ist ein weiteres Vorzeigeprojekt. Auf rund 140 Hektar ist eine Mischung aus Gewerbe, Wohnen, Erholung sowie Forschung und Entwicklung neben dem Schaffen von Wohnraum für etwa 6.000 Menschen und 4.000 Arbeitsplätzen geplant. Hier zeigt sich die Innovationskraft der Infrastrukturabteilung besonders, da diese nicht nur auf Bauprojekte setzt, sondern zukunftsweisende Innovationen im Sinne der Nachhaltigkeit vorantreibt, inklusive bedeutender Aspekte wie Ausgleichsmaßnahmen und Begrünungsaktionen.



Bei dem für die Schulneubauten angewendeten IPA-Verfahren arbeiten alle beteiligten Mitarbeitenden über Unternehmensgrenzen als integrales Team zusammen. Eigennütziges Denken wird ersetzt durch ganzheitliches, gemeinschaftliches Streben nach der besten Lösung für das Projekt. Ziel ist, mit Methoden wie BIM und LEAN die Abläufe in komplexen Projekten zu optimieren.

## Das Team Infrastruktur wächst!

Die Abteilung Infrastruktur der BIS Wirtschaftsförderung Bremerhaven besteht aus hochqualifizierten Fachkräften, die vielfältige Herausforderungen und Projekte der Stadt umsetzen – immer wieder bringen neue Gesichter frische Ideen in alte und neue Positionen. So unterstützt Olaf Jakobowsky (links im Bild) als Elektroniker die Instandhaltung der von der BIS betreuten Immobilien und Infrastrukturen. Fide Follstich ist für das Baumanagement im Bereich Ingenieurbau vom Bodenmanagement bis hin zu Kajensanierungen verantwortlich. Diana Stuckmann ist als Technische Zeichnerin für die Organisation und Bearbeitung der Liegenschaftsdaten zuständig. Sandra Levknecht bringt ihre Expertise in Stadtplanung und Stadtentwicklung ein, insbesondere bei Förderprojekten oder der Projektsteuerung von Renaturierungsmaßnahmen städtischer Flächen (RE:SET). Kathrin Wegner ist als Bauingenieurin für die Projektleitung der Schulneubauten verantwortlich und wird in der „Allianz 3 Schulen“ von Nura Haider-Nasser als Projektmanagerin unterstützt. Ina Kroisandt betreut als Landschaftsarchitektin die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen z.B. im LUNE DELTA oder der Begrünung des Hafentunnels. Sabine Häusler unterstützt als Projektassistentin die Abteilungsleitung und das Team bei der koordinierten Umsetzung der Vorhaben.



Generationswechsel und Neubesetzungen in der Abteilung Infrastruktur der BIS. Die neuen Gesichter v.l. Olaf Jakobowsky, Fide Follstich, Diana Stuckmann, Sandra Levknecht, Kathrin Wegner, Ina Kroisandt, Nura Haider-Nasser und Sabine Häusler freuen sich auf die vielfältigen Projekte der Zukunft. | Foto: Aheads GmbH/Joost

Wir freuen uns über Verstärkung!



Wissenschaft

## ONLINE-KAMPAGNE ERREICHT ÜBER 880.000 MENSCHEN

„Deine WissenschaftsHEIMATstadt“ – unter diesem Motto hat die Bremerhavener Social Media-Kampagne ein überregionales Publikum erreicht. Beleuchtet werden die bedeutendsten Forschungsorganisationen Deutschlands, die in Bremerhaven beheimatet sind und gemeinsam mit der lokalen Wirtschaft von einer anwendungsnahen Zusammenarbeit profitieren. Im Mittelpunkt der elf kurzen Clips stehen die Forschungsschwerpunkte der portraitierten Pioniere an der Wesermündung, darunter die Zukunft der deutschen Krabbenfischerei oder die Wasserstoffforschung in unterschiedlichen Anwendungsbereichen. Die wissenschaftlichen Einrichtungen bieten sowohl als Arbeitgebende wie Kooperationspartner interessante Chancen in der Region, die mit der Kampagne erfolgreich überregional kommuniziert wurden.


[Hier alle Clips anschauen](#)


Das Alfred-Wegener-Institut (AWI) begründete zusammen mit der neu gegründeten Hochschule Bremerhaven ab 1980 den Weg zum Wissenschaftszentrum im Norden Deutschlands. Seitdem geht es für die Bremerhavener Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen steil bergauf. Der seit vier Jahrzehnten anhaltende Erfolg Bremerhavens als Wissenschaftsstadt liegt in der Vernetzung der einzelnen Forschungsbereiche. Auch Kevin Schalk vom Fraunhofer-Institut sieht genau in dieser engen Zusammenarbeit einen der größten Vorteile der Stadt: „Mittlerweile ist es auch so, dass ein sehr guter Austausch unter den verschiedenen Instituten geschieht“ und man so auch von links und rechts Impulse für neue Ideen und Ansätze bekäme. Die interdisziplinäre Arbeit der Institute bleibt aber auch auf Bund- und Länderebene nicht unbemerkt, denn „nirgendwo ist die Dichte an von Bund und Ländern gemeinsam geförderten Forschungsinstituten höher als in Bremerhaven“, so Dr. Ralf Meyer, Leiter des Referats für Wirtschaft, Tourismus und Wissenschaft (RfWTW). Seit 2007 entwickelt sich Bremerhaven als Wissenschaftsstandort kontinuier-

lich weiter, so dass mittlerweile jeder zehnte Arbeitsplatz in der Wissenschaft entstanden ist. Einrichtungen wie die Thünen-Institute sind gleichzeitig wichtige Impuls- und Arbeitgebende in der Stadt. Ein lebhaftes Bild zeichnen die elf Protagonist:innen auch von dem Lebensgefühl in der Stadt der kurzen Wege, das nicht zuletzt durch ein starkes und stetig wachsendes Netzwerk und der Nähe zum Wasser geprägt wird. So konnte die Zahl der Arbeitsplätze im Wissenschaftssektor in den letzten 15 Jahren von 635 auf 1.656 wachsen und sich damit weit mehr als verdoppeln. Um die wissenschaftliche Erfolgsgeschichte der Stadt stärker nach außen zu tragen, haben sich Tim David Müller-Zitzke und Dennis Vogt, zwei ehemalige Studierende des Studiengangs Digitale Medienproduktion der Hochschule Bremerhaven, diesem Thema angenommen. Dies geschah im Auftrag der BIS in Kooperation mit dem RfWTW. Die daraus entstandenen zweiminütigen Clips zeigen in persönlichen Interviews unterschiedliche Forschungsschwerpunkte, die in der Stadt vertreten sind. So

*Dr. Neele Meyer, Referentin für Wissenschaftskommunikation im Klimahaus Bremerhaven, berichtet unter anderem, warum Wissenschaftskommunikation gerade in interaktiven Museen so wichtig ist. | Foto: BIS, Müller-Zitzke/Vogt*

geht es um die Zukunft der deutschen Krabbenfischerei, die am Thünen-Institut erforscht wird, oder um die Erforschung von Wasserstoff als „Enabler“ der Energiewende am Fraunhofer IWES. Andere Videos zeigen wiederum die Bandbreite wissenschaftlicher Berufe in Bremerhaven in Form von Wissenschaftskommunikation im Klimahaus oder der Arbeit im Deutschen Auswandererhaus. Ziel der Kampagne ist es, die in der Öffentlichkeit bereits stark präsente Wissenschaftsszene Bremerhavens auch über die Landesgrenzen hinaus zu präsentieren und damit Arbeitskräfte aus ganz Deutschland in den Norden zu locken. „Unsere neue Kampagne verspricht durch die Authentizität der mitwirkenden Wissenschaftler:innen einen unglaublichen Charme. Wer Lust hat, Teil unseres exzellenten und innovativen Wissenschaftsclusters zu werden, wird in Bremerhaven mit offenen Armen empfangen – bei uns ist Zuzug ausdrücklich erwünscht“, so Oberbürgermeister Melf Grantz.



**11 Videos**  
ÜBER WISSENSCHAFTSINSTITUTE



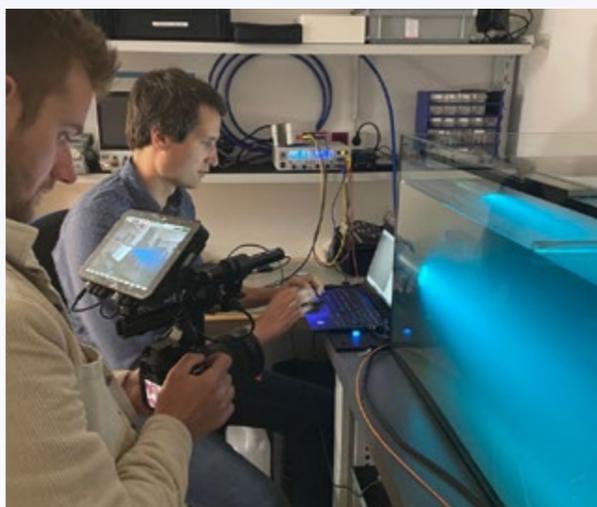
**1 von 10**  
ARBEITET IN DER WISSENSCHAFT



**1.300.000**  
VIDEOWIEDERGABEN



**880.000**  
MENSCHEN ERREICHT



(v.o.) Blick hinter die Kulisse während der Dreharbeiten im DLR – Institut für den Schutz maritimer Infrastrukturen und im Deutschen Auswandererhaus. | Fotos: Müller-Zitzke/Vogt



Dr. Sarah Simons vom Thünen-Institut für Seefischerei berichtet unter anderem über die Forschungsrelevanz der Krabbenfischerei. | Fotos: Müller-Zitzke/Vogt



An den großen Fragen unserer Zeit in renommierten wissenschaftlichen Einrichtungen mitzuarbeiten und gleichzeitig Mittagspause am Deich machen zu können – das geht nur in Bremerhaven.

Nils Schnorrenberger,  
Geschäftsführer BIS Wirtschaftsförderung  
Bremerhaven

Das DLR – Institut für den Schutz maritimer Infrastrukturen lässt seinen entwickelten Sensor zu Wasser. Er soll die Sicht in der Tiefsee verbessern. | Fotos: Müller-Zitzke/Vogt

 Wirtschaftsförderung

# VOM KLEINSTEN RÜCKBAU, NEUEN STADTVIERTELN UND UDO LINDENBERG

Mit der Verschmelzung dreier Gesellschaften sowie der Übernahme von Teilaufgaben der FBEG wurden die Strukturen in Bremerhaven zum Mai 1999 nachhaltig neu geordnet. Es entstand die Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH (kurz: BIS), die als „Wirtschaftsförderung aus einer Hand“ vor allem lang- und mittelfristige wirtschaftliche Vorteile schaffen und eine Neuordnung hin zu einer stadtpprägenden Handlungsfähigkeit erreichen sollte.

Die vergangenen 25 Jahre Wirtschaftsförderung am Standort Bremerhaven sind nicht nur geprägt von großen Infrastrukturmaßnahmen, stadtbildprägenden Planungen oder strategischen Förderungen, sondern vor allem auch von kleinen Projekten, die in guter Erinnerung bleiben. Deshalb werfen wir einen Blick zurück auf die persönlichen Anekdoten und Erlebnisse der Menschen, die maßgeblich für die Erfolge der BIS Bremerhaven verantwortlich sind.

# 25

## JAHRE FÜR DIE STARKE WIRTSCHAFT

### RUND UM DEN GLOBUS

Wer denkt, dass die Förderaktivitäten einer Wirtschaftsförderungsgesellschaft auf das regionale Stadtgebiet beschränkt sind, der irrt sich gewaltig. Denn die starke Wissenschaftslandschaft von Bremerhaven ermöglicht es, diesen Radius durch ausgewählte Forschungsprojekte beträchtlich zu erweitern. Lars Krause, der seit 1999 bei der BIS Bremerhaven in der Wirtschaftsförderung arbeitet, erlebte sogar, wie die Förderung einer Messstation für Wetter-/ Klima-Daten des Alfred-Wegener-Instituts sehr viel weiter reichen sollte als der regionale Radius. „Da wir mit Verwendungsnachweisen arbeiten, haben wir zur Umsetzungsprüfung auch eine Forschungsreise zum Südpol in Erwägung gezogen – uns dann aber aus ökologischen Gründen doch für eine Fotodokumentation entschieden.“

**LARS KRAUSE,**  
Förderung/Abwicklung

### DIE SICHERSTE SCHIFFSAUSFAHRT EVER: EIN HUMORVOLLER RÜCKBLICK

Der Wirtschaftsdialog 2017 war ein Ereignis voller Erwartungen und der Abendausfahrt als Highlight. Alles schien reibungslos zu verlaufen, bis plötzlich eine unerwartete Wendung eintrat ...

Der Kapitän des Schiffs tauchte leicht angetrunken auf, sprach weder Deutsch noch Englisch und hatte keinerlei Ahnung, ob das Schiff durch die Sportbootschleuse aus dem „Alten Hafen“ ausfahren konnte. Die Rettung kam in Form von zwei Lotsen: Einer für den Hafengebiet und einer für die Weser. Gemeinsam bildeten sie eine „Lotsen-Rettungsgruppe“, die die Situation meisterhaft bewältigte.

Insa Rabbel, langjährige Mitarbeiterin der BIS, erinnert sich an diese turbulente Situation: „Was als völlig chaotische Situation begann, verwandelte sich dank unserer 'Lotsen-Rettungsgruppe' in die sicherste Schiffsausfahrt ever.“



**INSA RABEL,**  
Stabstelle Standortmarketing



### DER KLEINSTE RÜCKBAU IN DER BIS-GESCHICHTE

Wer hätte gedacht, dass es kaum einen Unterschied macht, ob ein großes Gebäude oder ein kleines Müllhäuschen rückgebaut wird? Jan Peter Heß, ein erfahrener Experte für Rückbauprojekte, kennt die Herausforderungen beider Extreme nur zu gut. Er hat sich bereits umfangreichen Aufgaben wie dem Abriss der ehemaligen Kalksandstein-Fabrik auf dem Kistner-Gelände in der Hafestraße und dem Rückbau des einstigen Karstadt-Gebäudes im Herzen der Innenstadt gewidmet. Doch eine Anekdote bleibt ihm besonders lebhaft in Erinnerung – der kleinste Rückbau in der BIS-Geschichte.

„Wir kamen im Zuge der Umgestaltung des Cityports an der Geeste nicht drum herum, das kleine Müllhäuschen mitsamt Tonnendach nahe der Kennedy-Brücke zurückzubauen“, erzählt Jan Peter mit einem Schmunzeln. „Auch hier wurden, wie bei den großen Projekten, die Materialien sorgfältig getrennt und recycelt – nur eben im Wert von Hunderten statt Millionen und in Minuten statt in Wochen.“



**JAN PETER HEß,**  
Abteilung Infrastruktur



### DAS SCHECK-HEFT GEPFLEGT!

Die moderne Welt, in der kontaktlose Zahlung per Kreditkarte auf dem Handy oder PC in Echtzeit möglich ist, ist heute allgegenwärtig und vor allem selbstverständlich. Doch Anika Jelten, Buchhalterin bei der BIS Wirtschaftsförderung, erinnert sich an die Zeit davor, als Geschäfte und Zahlungen noch auf eine analoge Art und Weise abgewickelt wurden.

„Zu Beginn der BIS haben wir noch mit Bar-Scheck gearbeitet“, berichtet sie. „Das ging so weit, dass die Interessent:innen einer öffentlichen Ausschreibung sogar mit einem Scheck zahlten, um im Gegenzug die Ausschreibungsunterlagen von uns auf einer Diskette und später auf CD zu erhalten. Und bei Veranstaltungen wie der jährlichen Festwoche wurden auch noch das eine oder andere Mal Schecks an Künstler:innen, Dienstleistende oder Schiffe, die zu Besuch waren, ausgestellt.“

**ANIKA JELTEN,**  
Allgemeine Verwaltung



### EIN STÜCK WERTGESCHICHTE

Im Jahr 1999, als die BIS ihre ersten Schritte als frisch gegründete Wirtschaftsförderungsgesellschaft machte, stand ein Projekt ganz oben auf der Agenda: die Sanierung des ehemaligen Rickmerswerft-Geländes. Die traditionsreiche Werft, eingebettet im Geestebogen von Bremerhaven, war einst ein pulsierendes Herzstück der Stadtwirtschaft. Heute erzählt Ricarda von Rummell, mit einem Lächeln auf den Lippen, von den erstaunlichen Ausgrabungen, die sie damals machten. „Wir haben allerhand verrückte Dinge wie einen ganzen Eisenbahnwaggon, verrostete Schiffsanker oder überdimensionale Ketten gefunden“, erinnert sie sich. Besonders in Erinnerung geblieben ist Ricarda dabei jedoch ein kleiner, unscheinbarer Gegenstand: „Aus dieser Zeit geblieben ist mir noch ein alter Porzellanteller mit dem Rickmers-Logo darauf – als Andenken.“



**RICARDA VON RUMMELL,**  
Abteilung Infrastruktur

### ZENTNERSCHWERE AKTENBERGE

Für eine erfolgreiche Förderung ist es seit jeher notwendig, dass Unternehmen Verwendungsnachweise ihrer Investitionen erbringen. Karolina Fahrenbach, die bereits ihre Ausbildung bei der BIS absolvierte, erinnert sich daran, wie dieser Prozess in den Gründungstagen der BIS abließ. „Wir haben erlebt, dass die Kund:innen hier mit Jutesäcken auf dem Rücken bei mir im Türrahmen standen“, erzählt sie. „Die ganzen Belege, Rechnungen und Unterlagen mussten wir dann alle im Original prüfen, kopieren und stempeln – besonders bei Millioneninvestitionen kamen da zentnerschwere Aktenordner zusammen.“

**KAROLINA FAHRENBACH,**  
Förderung/Abwicklung

### PANIKORCHESTER BEI DER BIS

Das Bürogebäude des ehemaligen Bankhauses Neelmeyer ist nicht gerade der Ort, an dem man berühmte Persönlichkeiten erwartet. Doch genau hier erlebte Nils Schnorrenberger, Geschäftsführer der BIS und damals Abteilungsleiter, eine überraschende Begegnung: „Als ein renommierter Verleger aus Bremerhaven in meinem Büro stand und verkündete, dass er einen Termin mit Herrn Adelman und Udo Lindenberg habe, lächelte ich nur und erklärte, dass dies wohl ein Irrtum sei.“ Die Vorstellung, dass Udo Lindenberg in den Räumlichkeiten der BIS erscheinen würde, schien einfach zu absurd. Kurz darauf stellte sich jedoch heraus, dass der Termin tatsächlich real war: „Wer hätte gedacht, dass Udo Lindenberg das Musical 'Atlantic Affairs' in Bremerhaven uraufführen wollte und dafür die BIS besuchte?“



**NILS SCHNORRENBERGER,**  
Geschäftsführer der BIS Wirtschaftsförderung



Nils Schnorrenberger, damaliger Abteilungsleiter bei der BIS, stellt der Presse im Jahr 2001 die Nachfolgeplanung von dem „Ocean Park“ vor. | Foto: Baufeld



Nils Schnorrenberger, heutiger Geschäftsführer bei der BIS, stellt der BIS News im Jahr 2024 exklusiv den Blick auf die „Havenwelten“ in Bremerhaven vor. | Foto: BIS/Ehlers

 Unternehmensgründung

## EIN BOOSTER FÜR START-UPS

Die Start-Up-Förderung Bre-Up des Landes Bremen bietet wertvolle Unterstützung für junge Unternehmen, die sich in den ersten fünf Jahren nach ihrer Gründung befinden. Das Programm zielt darauf ab, vielversprechenden Start-ups finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, um ihre Geschäftstätigkeit über einen Zeitraum von bis zu 24 Monaten voranzutreiben. Mit einer Fördersumme von bis zu 150.000 Euro können unter anderem Kosten für Personal, Investitionen, Marketing, Coaching- und Beratungsleistungen sowie die Entwicklung von Prototypen abgedeckt werden.

Das Hauptziel der Förderung besteht darin, Start-ups bei der erfolgreichen Marktreife ihrer Produkte zu unterstützen und ihnen damit eine solide Basis für langfristigen Erfolg zu bieten. Nils Schnorrenberger, Geschäftsführer der BIS Wirtschaftsförderung Bremerhaven, sieht Bre-Up positiv: „Für den Standort Bremerhaven erhoffen wir uns innovative Ideen, die zur Entwicklung neuer Technologien und Produkte führen, starke Impulse um diese Innovationen voranzutreiben und natürlich auch neue Arbeitsplätze.“

Der gesamte Bewilligungsprozess ist in drei Phasen untergliedert: Vorauswahl, Bewerbungsphase und Antragstellung. Zur Vorauswahl wird eine Projektbeschreibung (Pitchdeck) bei dem Start-up und der BIS eingereicht. Passt das Vorhaben zu den Förderbedingungen wird in einem nächsten Schritt das Projekt mit einer Projektpräsentation (Pitch) vorgestellt. Nach einem erfolgreichen Pitch folgt die Ausarbeitung des Businessplans mit einer Kostenkalkulation im Rahmen der Bewerbungsphase.

### Die BIS an Ihrer Seite

So wird sichergestellt, dass sich die Antragstellenden nicht mehr in der Vorphase der Projektideenfindung befinden, sondern bereits über eine gefestigte Projekt- und Realisierungsidee verfügen. Nachdem das Vorhaben durch die Vorauswahl mit Pitch und Businessplan positiv hinsichtlich seines Innovationsgehalts, Markt- und Umsetzungspotenzials bewertet wurde, erfolgt die Einreichung des Antrags bei der BIS. Sollte das Projekt in seiner aktuellen Darstellung noch nicht förderwürdig erscheinen, bietet die BIS ihre Beratung an, um gemeinsam zu überlegen, wie das Projekt überarbeitet oder verbessert werden kann. So können Unternehmen direkt und effizient den nächsten Schritt gehen.



Mehr Infos zu Bre-Up:  
Anna Lena Garms

☎ 0471 94646 746

✉ garms@bis-bremerhaven.de



### Anlaufstelle für Gründungsinteressierte und Jungunternehmen

Möchten Sie sich selbstständig machen, haben kürzlich gegründet oder stecken mitten in der Entwicklungsphase? Gemeinsam bieten die Partner:innen der Starthaus-Initiative Bremerhaven (AFZ, BIS & BAB) kostenlose Beratungen, Workshops sowie Seminare.

### Vorbeischaun oder bequem anrufen

📍 Umlandstraße 25 | 27576 Bremerhaven

☎ 0471 4189-1580

🌐 starthaus-bremerhaven.de



Gut beraten seitens der BIS:  
Dr. Barbara Schieferstein

☎ 0471 94646 922

✉ schieferstein@bis-bremerhaven.de



## GRÜNE GRÜNDERHERZEN IN BREMERHAVEN

Die blühende Gründerszene in Bremerhaven bringt frische Ideen und Dynamik in die Wirtschaft des Standortes, belebt durch kreative Unternehmer:innen und ihre innovativen Projekte. Die Vielfalt der Gründer:innen macht die Seestadt zu einem attraktiven Standort für Unternehmensgründungen. Doch wo liegen die aktuellen Schwerpunkte und Entwicklungen in der Gründungsszene?

### Grünes gegen den Ladenleerstand

Das Hobby zum Beruf machen. Das hat Bo Ram Lee im Dezember 2023 mit ihrem Pflanzenladen „Havengrün“ geschafft. Unter einer vielfältigen Auswahl an bekannten Pflanzen, Raritäten und Besonderheiten findet sich für jeden Raum die passende Begrünung. Aber auch alle, die noch keinen grünen Daumen haben, sind hier richtig, denn neben Pflanzen bietet Bo Ram Lee auch Workshops an, in denen sie Tipps und Tricks zur Pflege und zum richtigen Umgang mit Zimmerpflanzen vermittelt oder Groß und Klein anleitet, ihrer Kreativität bei der Gestaltung eines Flaschengartens freien Lauf zu lassen. Bo Ram Lee ist die erste von drei Gewinner:innen des Wettbewerbs „Freiraum“, die ihr eigenes Geschäft eröffnet und so dazu beiträgt, dass Bremerhaven auch in den Wohnungen noch ein Stück grüner wird.



Im „Havengrün“ von Bo Ram Lee findet man alles, was das Pflanzenherz begehrt. Aber nicht nur Pflanzen sind hier im Angebot, der Laden ist auch Veranstaltungsort für Workshops und Events. Foto: Aheads GmbH/Grochla

### Fairer Wind in der Kleidungsbranche

Fast Fashion war gestern, Nachhaltigkeit ist heute. Unter diesem Leitsatz eröffnete im März 2024 das Modegeschäft „Green Stitches“ in Bremerhaven. Ziel von Joschka Traue und seinem Geschäftspartner Berc Mardiros ist es, Kleidung zu produzieren, die nicht nur nachhaltig ist, sondern auch unter fairen Bedingungen hergestellt wurde. Als Konkurrenz zu Fast Fashion sollen zudem limitierte Kollektionen in Zusammenarbeit mit Künstler:innen erstellt werden. So kreiert das Unternehmen Mode, die nicht einfach austauschbar ist und das zu humanen Preisen. Bremerhaven war dabei für die beiden Unternehmer von vorneherein die richtige Anlaufstation: „Ich würde Bremerhaven als die Stadt der kurzen Wege bezeichnen und das bezieht sich nicht nur auf unsere Infrastruktur“, so Joschka Traue. „Auch die verwaltungstechnischen Wege sind hier kurzgehalten und ich muss einfach sagen, dass das als Unternehmer von Vorteil ist, wenn man nicht auf alles Monate warten muss.“



📍 @green\_stitches\_clothing



In der „Stadt der kurzen Wege“ haben Joschka Traue und Berc Mardiros ihr nachhaltiges Bekleidungsgeschäft „Green Stitches“ gegründet. | Foto: Aheads GmbH/Grochla

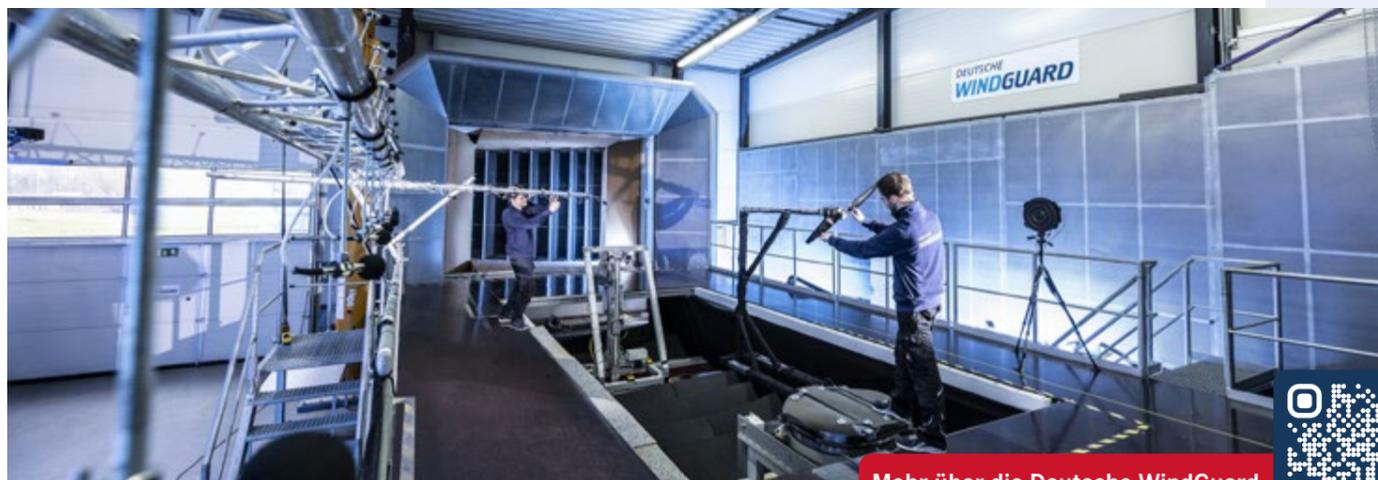
 Wirtschaftsförderung

# ERFOLGSFAKTOR FÖRDERUNG: PROJEKT OPTIPROP

Schadstofffrei, effizient, leise und sicher – dies sind die primären Ziele der Erforschung elektrischer Antriebe. Unter dieser Prämisse entwickelt und fertigt die Deutsche WindGuard Engineering GmbH in Zusammenarbeit mit dem Institut für Messtechnik, Automatisierung und Qualitätswissenschaft (BIMAQ) der Universität Bremen im Rahmen des Projektes OptiProp zwei Prüfstände für Propellerantriebe unterschiedlicher Leistungsklassen.

Doch was verbirgt sich genau hinter dem Projekt OptiProp? „Bei diesem Projekt mit einer Laufzeit von ungefähr einem Jahr geht es um die Entwicklung eines Prüfstandes für die Optimierung von Propellern. Wir sind nicht interessiert an der Entwicklung einer zusätzlichen Richtlinie, sondern an einer semiautomatischen Art und Weise Propeller zu testen“, erläutert Nicholas Balaresque, Geschäftsführer Deutsche WindGuard Engineering GmbH. OptiProp gestaltet den Prozess der Zulassung und Entwicklung von Propellern im Rahmen der Richtlinien des Bundes-Immissionsschutzgesetzes effektiver. „Dieses schreibt vor wie laut etwas sein darf. Es unterscheidet allerdings nicht, ob die Lärmquelle der Rasenmäher des Nachbarn oder eine Drohne ist“, erklärt Balaresque. „Je leiser also die Propeller sind, desto näher darf ich zum Beispiel über ein Wohngebiet fliegen.“ Auf dieser Grundlage sah man den Bedarf an entsprechenden zielführenden Tests zur Weiterentwicklung von Propeller-Antriebssystemen mit geringer Lautstärke. Dazu wurden im Rahmen von OptiProp, in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen, zwei Prüfstände entwickelt und eingesetzt, um Propeller und Propeller-Motorsysteme in zwei verschiedenen Leistungsklassen zu testen. In Bremerhaven gibt es bereits einen Windkanal für die Bereiche Aerodynamik und Akustik der Windenergie, so dass es nahe lag, die vorhandenen Räumlichkeiten und das Know-how der Mitarbeiter:innen zu nutzen. Da an der Universität Bremen unter anderem das Institut für Messtechnik, Automatisierung und Qualitätswissenschaft (BIMAQ) angesiedelt ist und sich somit einige Forschungsschwerpunkte überschneiden, ent-

stand ein Verbundprojekt zwischen den beiden Standorten. „Solche Verbundprojekte sind für beide Seiten sehr positiv“, meint Balaresque. Die Universität kann durch die Zusammenarbeit die Nähe zur Industrie und zur Anwendung des Erforschten bewahren und so die Forschung in eine sinnvolle Richtung lenken, während die Entwickler:innen ihrerseits auf die Forschungsergebnisse zurückgreifen können. So werden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Forschung und Entwicklung sowie Nachhaltigkeit. Ziel des Projekts ist es, den Energieverbrauch zu senken, CO2 und Stickoxide (NOX) im Betrieb zu vermeiden und die Lärmemissionen der Propeller zu verringern. Um all dies zu ermöglichen, wurde eine EFRE-Förderung (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung Bremen) in Anspruch genommen. Die von der Europäischen Union aufgelegten Fördermittel dienen der Unterstützung von Unternehmen bei einem innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandel und verfolgen das Ziel eines grüneren und CO2-ärmeren Europas. Anna Lena Garms, Referentin für Umwelt- und Investitionsförderung bei der BIS Bremerhaven, erklärt: „Mit dieser richtlinienspezifischen Förderung wollen wir die Innovationskraft der Bremerhavener und Bremer Unternehmen stärken, damit neue und verbesserte Dienstleistungen und Produkte entwickelt und angeboten werden können. Gefördert werden überwiegend anfallende Personalkosten, aber auch Materialkosten und Investitionen.“ Nicholas Balaresque sieht diese Möglichkeit positiv und ist sich sicher: „Eine Durchführung von OptiProp in dieser Konstellation ohne Förderung hätte es wahrscheinlich nicht gegeben.“



Der seit 2008 genutzte akustisch optimierte Großwindkanal der Deutschen WindGuard bietet unter anderem umfangreiche Möglichkeiten zur akustischen Vermessung von Rotorblattprofilen. | Foto: Studio B, Bremen

Mehr über die Deutsche WindGuard

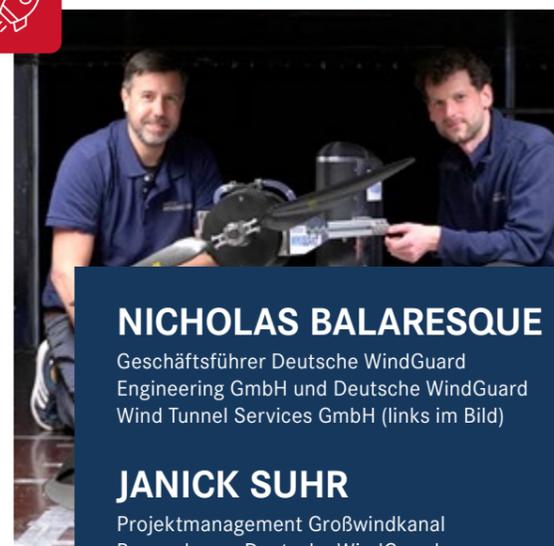


Foto: Aheads GmbH/Joost

## NICHOLAS BALARESQUE

Geschäftsführer Deutsche WindGuard Engineering GmbH und Deutsche WindGuard Wind Tunnel Services GmbH (links im Bild)

## JANICK SUHR

Projektmanagement Großwindkanal Bremerhaven Deutsche WindGuard Engineering GmbH

#IM FOKUS

### Zum Unternehmen

Wind und Sonne – die einzigen Energiequellen, die auch in naher und ferner Zukunft nichts kosten. Daher spielen beide regenerativen Energien in jedem zukunftsweisenden Energiekonzept eine zentrale Rolle und sind unverzichtbar. Vor 25 Jahren war dieser Aspekt mit dem Schwerpunkt Wind der grundlegende Gedanke für Dr. Knud Rehfeldt, Axel Albers und Gerhard Gerdes, der sie zur Gründung der Deutschen WindGuard bewogen hat. Das mittlerweile weltweit agierende Unternehmen zeichnet sich durch unabhängige, herstellere neutrale Beratung und umfangreiche wissenschaftliche, technische und operative Leistungen in allen Sparten der Windenergie aus. Im Bundesland Bremen befindet sich der Standort in Bremerhaven, an dem 2008 der akustisch optimierte Großwindkanal eröffnet wurde. Ursprünglich zur Vermessung von Rotorblattsegmenten konzipiert, bietet er heute optimale Mess-, Prüf- und Forschungsbedingungen für verschiedene Branchen.



## KLIMASCHUTZ KONKRET: NEUE BUNDESFÖRDERUNG FÜR KÄLTE UND KLIMA

Von März 2024 bis Dezember 2026 werden Kälteerzeuger mit nicht-halogenierten Kältemitteln in stationären Kälte- und Klimaanlageanlagen gefördert. Neu ist die Einbeziehung von Effizienz-Umrüstungen bei Kleinanlagen zur Reduzierung des Stromverbrauchs als förderwürdige Projekte. Ziel ist es, Energie zu sparen und den Kältebedarf zu senken, um die CO2-Emissionen zu reduzieren und wesentlich zum Klimaschutz beizutragen. Zudem ermöglichen die Maßnahmen Einsparungen bei den Betriebskosten. Die Förderung erfolgt durch Zuschüsse oder Pauschalbeträge, abhängig von der Art des Projekts. Die Umsetzung der Maßnahme und Auftragsvergabe sind erst nach Erhalt eines positiven Zuwendungsbescheids möglich.

 Wirtschaftsförderung

## NEUE INVESTITIONSFÖRDERUNG FÜR DIE GEWERBLICHE WIRTSCHAFT

Mit dem neuen Förderprogramm „Investitionsförderung für die gewerbliche Wirtschaft“ (GRW-Richtlinie Land Bremen zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur) wird auf die geänderten Rahmenbedingungen einer regionalwirtschaftlichen Entwicklung reagiert. Verfolgt werden dabei die zentralen strukturpolitischen Ziele: Beschäftigung & Einkommen sichern und schaffen sowie Wachstum und Wohlstand erhöhen. Aber auch Standortnachteile auszugleichen und Transformationsprozesse hin zu einer klimaneutralen und nachhaltigen Wirtschaft zu beschleunigen sind Teil der Agenda.

Das Förderprogramm konzentriert sich hierbei vorrangig auf die Unterstützung von kleineren und mittleren gewerblichen Unternehmen (KMU), welche beispielsweise eine neue Niederlassung gründen, eine bestehende erweitern und besondere Investitionsmaßnahmen zur Beschleunigung der Transformation hin zu einer klimaneutralen und nachhaltigen Wirtschaft tätigen. Grundsätzlich müssen alle Investitionsvorhaben einen Beitrag zu mindestens einem der obenstehenden, zentralen, strukturpolitischen Ziele leisten. Umweltverbessernde Investitionen müssen zudem mit einer „klassischen“ Investition, wie zum Beispiel einer Erweiterung, verbunden sein. Für die Förderung kommen darüber hinaus nur solche Investitionen

in Betracht, die ausgehend vom Investitionsvolumen oder von der Zahl der geschaffenen Dauerarbeitsplätze bedeutende regionalwirtschaftliche Effekte erwarten lassen. Die zuwendungsfähigen Kosten müssen für eine erfolgreiche GRW-Förderung mindestens im sechsstelligen Rahmen liegen und das Investitionsvorhaben darf noch nicht begonnen haben. Die Fördermittel setzen sich aus Mitteln des Bundes und des Landes zusammen. Diese werden den Unternehmen als zinsgünstige Darlehen und/oder Zuschüssen gewährt. In Bremen stehen die BAB und in Bremerhaven die BIS für eine Beratung und Unterstützung zum Förderprogramm zur Verfügung.



Fragen zu den Förderungen?  
Dr. Marc Bläsing

 0471 94646 605

 blaesing@bis-bremerhaven.de

Nachwuchsförderung

# FACHKRÄFTE VON MORGEN

Trotz vielfältiger Angebote wie Schulpraktika in der Schule oder Ausbildungsmessen ist die berufliche Zukunft sowohl für junge Menschen als auch für Unternehmen eine ernsthafte Herausforderung. Vor diesem Hintergrund verfolgt die BIS Bremerhaven in den Sommerferien das unkomplizierte Konzept der Praktikumswoche und bedient sich für die Organisation und Vermittlung der freiwilligen Praktikumsstage der Plattform des Start-Ups Stafftastic. Unternehmen haben die Möglichkeit, potenzielle Auszubildende kennenzulernen und ihnen Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu geben. So werden nicht nur mögliche Grundsteine für eine erfolgreiche Ausbildung gelegt, wie im Folgenden berichtet, sondern auch eine nachhaltige Lösung für den Fachkräftemangel geschaffen.

Gerade für Schüler:innen vor dem Schulabschluss ist die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren, eine besondere Chance, um eine passende Ausbildung oder einen Beruf zu finden. Die Praktikumswoche als Plattform bietet einerseits Schüler:innen die Möglichkeit, durch freiwillige Tagespraktika in verschiedenen Betrieben bis zu 20 Berufsfelder kennenzulernen. Gleichzeitig ermöglicht die Initiative den Unternehmen, an einzelnen, für sie passenden Tagen junge Menschen kennenzulernen, die ohne externe Verpflichtung motiviert sind. Die Vorteile der Praktikumswoche gegenüber einem Schulpraktikum liegen vor allem für die Unternehmen auf der Hand, wie Lucas Agnoli, Systemadministrator für die IT-Infrastruktur der BIS, betont: „Bevor man sich im Rahmen eines Schülerpraktikums für zwei Wochen oder die Dauer einer Ausbildung blind verpflichtet, bieten wir gern die freiwilligen Tagespraktika im Rahmen der Praktikumswoche an. Beide Seiten können dabei schnell und unverbindlich feststellen, ob der Bereich und das Umfeld gefallen.“

## Vom Praktikum zur Ausbildung

So auch Schülerin Alex, die 2023 im Rahmen der Praktikumswoche an verschiedenen Tagen Einblicke in die Bereiche Logistik, Tourismus und Stadtentwicklung erhielt und auch in der IT-Abteilung der BIS einen Praktikumsstag absolvierte. Im August 2024 beginnt sie jetzt ihre Ausbildung zur Fachinformatikerin für Systemintegration bei ihrem ehemaligen Praktikumsbetreuer Lucas Agnoli. Eine leichte Entscheidung für die BIS, so Lucas, da nicht nur die Teilnehmer:innen das Unternehmen kennenlernen, sondern auch umgekehrt: „Für

uns sind Praktika organisatorisch immer eine Herausforderung, da wir uns gerne viel Zeit nehmen wollen, um einen Überblick in den Beruf darzustellen. Daher haben wir uns umso mehr gefreut, dass wir Alex mit unserem Team und den Aufgaben begeistern konnten!“ Lucas und Alex verweisen auf die unverbindliche Atmosphäre, die es ermöglicht hat, sich unabhängig von einer potentiellen Bewerbung um den Ausbildungsplatz kennen zu lernen. Weiter erklärt Alex, dass ihr das Praktikum Sicherheit in der getroffenen Ausbildungswahl gibt und die Aufregung vor dem Ausbildungsbeginn lindert: „Nach den verschiedenen Betrieben und Berufen, die ich in der Praktikumswoche kennengelernt habe, konnte ich mich bewusst für den Bereich IT und die BIS entscheiden. Hier treffen sich meine Interessen und die Umgebung gibt mir die Sicherheit in der Entscheidung für meine Ausbildung.“

## Viel Spielraum für Unternehmen

Die Anmeldung ist sowohl für Unternehmen als auch für interessierte Schüler:innen kostenlos und online möglich. Unternehmen haben die Flexibilität, die Tagespraktika nach eigenem Ermessen zu gestalten und beispielsweise Azubi-Werkstätten zu nutzen, um die Jugendlichen in den Arbeitsalltag zu integrieren. Die Praktikumsstage können im Voraus festgelegt werden und müssen dabei nicht aneinanderhängend sein, wodurch viel Spielraum in den Sommerferien besteht. Die Erfolgsgeschichte von Alex und Lucas zeigt, dass die Praktikumswoche eine wertvolle Gelegenheit für Unternehmen und ihre Nachwuchsförderung ist.

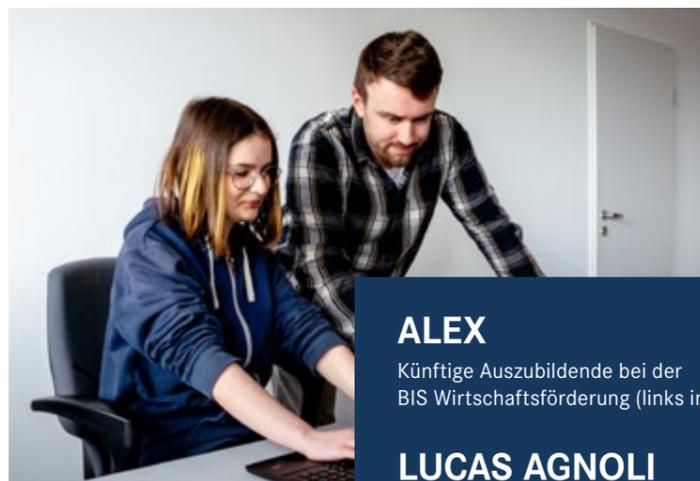


Foto: Aheads GmbH/Joost

### ALEX

Künftige Auszubildende bei der BIS Wirtschaftsförderung (links im Bild)

### LUCAS AGNOLI

Fachinformatiker und Ausbilder bei der BIS Wirtschaftsförderung

#IM FOKUS

## IN 3 SCHRITTEN ZUM PARTNER

### 1. Anmeldung

Registrieren Sie sich auf [praktikumswoche.de](http://praktikumswoche.de) und legen Sie Praktikumsstellen sowie mögliche Tage fest.

### 2. Automatische Vermittlung

Ihnen werden geeignete Praktikant:innen vorgeschlagen. Jugendliche können Ihre Angebote finden und direkt Praktikumsstage anfragen.

### 3. Talente treffen

Bei einer Übereinstimmung („Match“) erhalten die Praktikant:innen automatisch alle wichtigen Informationen zum bestätigten Praktikumsstag.



**Praktikumswoche**

Mehr Infos unter [praktikumswoche.de](http://praktikumswoche.de)

Events

# TREFFEN SIE UNS PERSÖNLICH!

## HIER BEI UNS



[wirtschaftsdialog-bremerhaven.de](http://wirtschaftsdialog-bremerhaven.de)



## BREMERHAVENER WIRTSCHAFTSDIALOG

Am 16. und 17. August 2024 veranstaltet die BIS unter dem Motto „Innovate to Elevate“ den 7. Bremerhavener Wirtschaftsdialog (BWD). Werden Sie Partnerunternehmen und erfahren Sie an diesen zwei spannenden Tagen von einer breiten Auswahl an Referent:innen, wie Digitalisierung, künstliche Intelligenz und Automatisierung unsere Arbeitswelt jetzt und in Zukunft verändern. Erhalten Sie darüber hinaus die Möglichkeit bei einer Exkursion zu Eurogate, Amazon, Symex und Nordceram zu erfahren, wie große Unternehmen den Wandel bereits leben. Sie wollen Partner werden? Anmeldung über die Website.

**BREMERHAVENER WIRTSCHAFTSDIALOG**  
Bremerhaven



**16.-17.**  
August  
2024

Foto: BIS/Farcas

## WIR VOR ORT

<b>SMM SHIPBUILDING, MACHINERY &amp; MARINE TECHNOLOGY</b> Messe Hamburg Halle B7, Stand 130		<b>SEPTEMBER</b> 3.-6.   2024
<b>WINDENERGY HAMBURG</b> Messe Hamburg Halle B5, Stand 203		<b>SEPTEMBER</b> 24.-27.   2024
<b>EXPO REAL MÜNCHEN</b> Messe München Halle B2, Stand 240		<b>OKTOBER</b> 7.-9.   2024
<b>HYDROGEN TECHNOLOGY EXPO</b> Messe Hamburg Halle A1, Stand 1A10		<b>OKTOBER</b> 23.-24.   2024

IMPRESSUM

**Herausgeberin**  
BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH  
Am Alten Hafen 11b, 27568 Bremerhaven  
0471 946 46 615, mail@bis-bremerhaven.de  
bis-bremerhaven.de  
Insa Rabbel (V.i.S.d.P.)  
Jan Ehlers (Redaktionsleitung)

Konzeption, Redaktion & Layout

Lars Grochla, Sarah Joost,  
Julia Knöll, Anica Hermanski  
Aheads GmbH  
Waller Stieg 3, 28217 Bremen

Druck

BerlinDruck GmbH + Co KG  
Oskar-Schulze-Straße 12, 28832 Achim



Kofinanziert von der Europäischen Union



Druckprodukt mit finanziellem **Klimabeitrag**  
ClimatePartner.com/11242-2405-1006



Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH

